

Die Komponisten der Uraufführungen

Shane Woodborne

Shane Woodborne studierte Violoncello und Klavier in Kapstadt in seiner Heimat Südafrika und an der Universität Mozarteum in Salzburg. Bereits während des Studiums widmete er sich zunehmend dem kompositorischen Schaffen. Es entstand eine Reihe von Auftragswerken, zum Beispiel für die Beethoven-Gesellschaft in Bremen, das Zeitfluss-Festival in Salzburg, die Jeunesse Musicale und das Lindesnes Kammermusikfest in Norwegen, unter diesen finden sich Werke für Chor und Orchester ebenso wie Liederzyklen, Solowerke und Kammermusik. Für das Salzburger Adventsingen entstand 1999 das szenische Oratorium „Da hat vor dem Stall der Äpfibam bliat“ und 2002 „Siehe, ich bin des Herren Magd“. Shane Woodborne ist zudem seit 1992 als Cellist Mitglied der Camerata Salzburg. Das Konzert für Violine, Cello und Orchester, welches am 6. Juni 2008 in der Stiftskirche Mattsee im Rahmen des Diabelli Sommers uraufgeführt wurde, war ein Auftragswerk für Lukas und Clemens Hagen. Am 6. Juni 2010 wird nun sein Violinkonzert wiederum in Mattsee erstmals erklingen, mit der Camerata Salzburg unter der Leitung von Lukas Hagen, komponiert im Auftrag von Susi Luss, gewidmet der Solistin der Uraufführung, Natalie Chee.

Hossam Mahmoud

Der in Kairo geborene Komponist und Instrumentalist Hossam Mahmoud studierte an der Universität seiner Heimatstadt sowohl orientalische Musik als auch die europäische Musiktradition und Musikpädagogik. Er spielt die arabische Laute Oud, Bratsche und Klavier. Seine Kompositionsstudien setzte er an den Musikhochschulen in Graz und Salzburg bei Beat Furrer und Boguslav Schaeffer fort. Hossam Mahmoud lebt als freischaffender Komponist und Interpret in Salzburg und setzt sich seit Jahren für den Dialog der Kulturen ein. Der mehrmals ausgezeichnete Komponist ist auch immer wieder als Oud-Spieler zu erleben. Seine Musik wurde u.a. vom stART Festival 2003 in Salzburg, beim Festival d'Automne in Paris, bei den Klangspuren 2008 in Schwaz und bei der ersten Salzburg Biennale 2009 uraufgeführt. Bisher entstanden drei Bühnenwerke, die sowohl in der Kollegienkirche in Salzburg als auch in den Opernhäusern von Kairo und Alexandria gespielt wurden. Hossam Mahmoud schreibt für Mattsee eine Neufassung seines bei der Biennale erstmals gespielten Stücks „Der Atem der Reinheit“. Er wird das Werk selbst mit dem Geiger Frank Stadler am 22. Juli zur Uraufführung bringen.

Die Interpreten

Barockensemble der Salzburger Musikkreise

Die von Peter Ewaldt 2004 gegründeten „Salzburger Musikkreise“ widmen sich der Pflege alter und neuer Musik. Die Besetzung ist variabel. Alte Musik wird auf alten Instrumenten gespielt. Das Ensemble hatte in Salzburg und auf Tournee bereits großen Erfolg mit seinen Produktionen „Combattimento“ und „Odysseus- eine konzertante Lebensreise“. Neben Barock und Moderne verbindenden Programmen spielt das Ensemble auch reine Alte-Musik-Programme.

Peter Ewaldt, geboren 1952 in St. Anton am Arlberg, maturierte und studierte in Salzburg, war bei den Salzburger Festspielen u. a. Assistent von Herbert von Karajan und von 1975 bis 1981 als Korrepetitor und Dirigent am Linzer Landestheater tätig. Seit 1984 ist er Erster Kapellmeister am Landestheater Salzburg und dirigiert ein großes Repertoire in den Bereichen Oper, Operette und Musical. Dazu kommen Gastdirigate in Deutschland, seit 1992 ständig beim Folkwang-Kammerorchester Essen mit den Schwerpunkten Mozart und Barock.

Romana Rauscher, geboren in St. Pölten, bekam erster Violinunterricht mit fünf Jahren, studierte Violine bei Ernst Kovacic und Viola bei Hatto Beyerle an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Sie lebt seit 17 Jahren in Salzburg, spielt dort als Vertretung im Mozarteumorchester Salzburg, beschäftigt sich intensiv mit Kammermusik und ist Mitglied des Kairos-Quartetts, mit dem sie international erfolgreich gastiert. Sie spielt auch Barockgeige und Barockbratsche und ist Mitglied der Stiftmusik St. Peter.

Gabriele Ruhland studierte Cello bei Fritz Kiskalt an der Musikhochschule München sowie Kammermusik am Mozarteum Salzburg. Meisterkurse bei Peter Wöpke, William Pleeth, Julius Berger und dem La Salle Quartett führten weiter zum Meisterklassenstudium in den USA (Cincinnati/Ohio). Dort begann ihre intensive Auseinandersetzung mit der Alten Musik und sie schloss ein Gambenstudium bei Judith Davidoff (New York Viol Consort) und bei José Vasquez in Wien an. Seither konzertiert sie mit zahlreichen Ensembles der Alten Musik und wirkte bei CD- und Rundfunkaufnahmen mit. Sie war Preisträgerin der internationalen Wettbewerbe in Trapani/ Italien und Osaka/Japan und leitet des Festivals „AmaDea – Die Komponistinnen des Barock“.

Carsten Mohr ist Gitarrist und unterrichtet am Musikum in Salzburg. Seine besondere Liebe gilt barocken Lauteninstrumenten wie der Theorbe.

Wolfgang Brunner

Der gebürtige Bayer spielt auf nahezu allen Tasteninstrumenten, wobei seine Liebe zu historischen Klangquellen internationale Renditen einfuhr (ca. 40 CD-Aufnahmen). Eine weitere Liebe gilt der Klavierimprovisation, die ihn fast täglich vom Generalbass bis zur Stummfilmbegleitung, als Krisenmanagement in Konzerten, Überlebenstraining und lustvoll gesuchte Herausforderung begleitet. Sein Spieltrieb schlägt sich nieder in unkonventionellen Programmen, in der Organisation der Konzerte des Salzburger Johann-Michael-Haydn-Museums und der von ihm 1992 gegründeten „Salzburger Hofmusik“, die bisher allem wirtschaftlichen und geistigen Schwund bürgerlicher Konzertkultur erfolgreich widerstand. Seinen pädagogischen Eros stillt Brunner am Mozarteum.

Camerata Salzburg

Gegründet 1952 von Bernhard Paumgartner als Camerata Academica Salzburg. Unter der Leitung von Sándor Végh von 1978 bis zu dessen Tod 1997 entwickelte sich die Camerata zu einem einzigartigen Klangkörper, der seine Kraft aus dem kammermusikalischen Dialog schöpft. Im Herbst 1997 übernahm Sir Roger Norrington die Chefstelle, die er bis 2006 innehatte. 1999 wurde dem Ensemble der Europäische Kulturpreis verliehen. Das Repertoire reicht vom Barock über die Klassik bis zur Gegenwart. Die Camerata wird als Opern- und Konzertorchester seit vielen Jahren regelmäßig zu den Salzburger Festspielen, zur Schubertiade, in den Wiener Musikverein, zur Mozartwoche und zu vielen anderen internationalen Festivals eingeladen. Im September 2001 wurde Leonidas Kavakos Principal Guest Artist des Ensembles und leitete das Orchester von 2006 bis 2009. .

Natalie Chee

Geboren 1976 in Sidney, begann sie mit sechs Geige zu spielen und wurde 1992 „Young Performer of the Year“ in Australien. Sie studierte ab 1994 in Bern bei Igor Ozim und erhielt 1998 ihr Diplom mit Auszeichnung. Sie konzertierte mit Partnern wie Thomas Brandis und Sergio Azzolini und trat solistisch in Europa, den USA und Australien auf. Natalie Chee ist Mitbegründerin des Mozart Piano Quartet, mit dem sie weltweit auftritt und viele CDs veröffentlicht, ständige Gast-Konzertmeisterin der Camerata Bern und der Nieuw Sinfonietta Amsterdam. Sie war von 2001 bis 2009 erste Konzertmeisterin und Solistin der Camerata Salzburg, die sie weiterhin immer wieder vom Pult aus leitet. Seit 2009 ist Natalie Chee Konzertmeisterin des Zürcher Kammerorchesters.

Ensemble Extracello

Vier Cellistinnen erforschen quer durch alle Stilrichtungen Mögliches und Unmögliches auf ihrem Instrument. Die Musikerinnen aus Wien haben es sich zum Ziel gemacht, Repertoire aus allen Epochen der Musikgeschichte zu erarbeiten – vorzugsweise jedoch das Originalrepertoire mit Auftragskompositionen zu erweitern. So haben Mitglieder der international bekannten Bigband „Vienna Art Orchestra“ für die Damen komponiert, ebenso wie der arrivierte Jazz – Gitarrist Wolfgang Muthspiel. Arrangements der berühmten Band „Queen“ sowie Volkslieder aus verschiedenen Ländern ergänzen das aktuelle Programm. Das Ensemble zeichnet sich auch durch Freude am Experiment und Mut bei ihren Improvisationen und Interpretationen aus.

Edda Breit, geboren in Mödling, studierte Cello in Graz und Detmold sowie Klavier in Wien, wo sie auch lebt und arbeitet. Seit 1989 ist sie Mitglied des Wiener Kammerorchesters und wirkt bei namhaften Orchestern und Ensembles (Ensemble Modern, Frankfurt; Klangforum Wien; Deutsche Kammerphilharmonie Bremen; RSO Wien; Wiener Nonett, Wiener Quintett“). Als Barockcellistin ist sie beim Concentus Musicus, beim Orchester L'Orfeo Linz; und in der Haydn Akademie Eisenstadt tätig. Edda Breit ist Mitbegründerin des Wiener Masken- und Musiktheaters, wo sie als Musikerin, Schauspielerin und Maskenspielerin aufgetreten ist.

Melissa Coleman, geboren in Melbourne/Australien, studierte ebendort Cello und lebt und arbeitet in Wien. Seit 1996 ist sie Mitglied des Koehne-Quartetts und spielt in verschiedenen Ensembles mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Zeitgenössische Musik: Ensemble Kontrapunkte, Liz King Tanz-Theater, Christine Gaigg Tanztheater, Totales Theater Wien Seit 2001 ist sie im „Ritter-Lechner-Coleman-Trio“ aktiv, dazu kommt die Zusammenarbeit

mit namhaften Vertretern des Jazz und der experimentellen Musik (Peter Herbert, Wolfgang Muthspiel, Wayne Horvatz, Dhafer Youssef u.a.)

Margarethe Deppe, geboren in Traunstein/ Bayern, studierte Cello in Salzburg und Wien, wo sie auch lebt und arbeitet, als freies Mitglied verschiedener Ensembles mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Klassik und originale Aufführungspraxis: Wiener Akademie, Ensemble Prisma"; zeitgenössische Musik: Klangforum Wien, Ensemble für zeitgenössische und improvisierte Musik: Capella con Durezza". Dazu kommt die Gestaltung des Klangdesigns für die Theatergruppe „portraittheater" und die Zusammenarbeit mit Dichterinnen und Dichtern wie Linde Prelog, Elfriede Gerstl, Heinz Janisch, Bodo Hell und Gerd Jonke.

Gudula Leinfelder-Urban, geboren in Wien, studierte Cello in Wien, Salzburg und Baltimore/USA. Sie lebt und arbeitet in Wien und ist Mitglied des Klaviertrios „Trio Vivo Wien". Als Orchestermusikerin spielt sie im Orchester der Wiener Volksoper, in der Camerata Salzburg, im Wiener Kammerorchester und in der Wiener Kammerphilharmonie. Als Sängerin und Cellistin kommt dazu rege Konzerttätigkeit im Popularbereich (Auftritte mit Ines Reiger; Caroline Koczan; Jonni Madden&Andi Cutic). In den USA ist sie Mitglied der schwarzen Gospelgruppe „Seven" (Auftritte in Baltimore, New York und Kanada) 2004 erschien ihr Debüt-Album als Sängerin und Komponistin, „Smile On My Face".

Elisabeth Fuchs

Die österreichische Dirigentin aus Kirchdorf an der Krems studierte in Linz Oboe, Musik und Mathematik sowie Dirigieren u. a. bei Dennis Russel Davies und Jorge Rotter am Mozarteum in Salzburg. 1998 gründete sie die Junge Philharmonie Salzburg. Neben der regen Konzerttätigkeit mit dem von ihr geleiteten Orchester, dessen Repertoire sich von Bach bis zu Uraufführungen und zum Salzburger Kinderfestival erstreckt, hat sie bisher u. a. mit dem Brucknerorchester Linz, dem Mozarteum Orchester Salzburg und der Südwestfälischen Philharmonie gearbeitet, leitete 2001 bis 2003 das Sinfonieorchester TonArt Heidelberg und dirigierte Musiktheater-Produktionen. 2005 debütierte sie im Großen Festspielhaus in Salzburg und bei den Salzburger Festspielen. Seit 2009 ist sie künstlerische Leiterin der Salzburger Kulturvereinigung.

Veronika Hagen

Ihren ersten musikalischen Unterricht erhielt die Salzburger Bratschistin im Alter von sechs Jahren von ihrem Vater, dem vormaligen Solobratschisten des Mozarteum Orchesters. Sie studierte an der Universität Mozarteum Salzburg bei Helmut Zehetmair, setzte ihre Ausbildung bei Hatto Beyerle fort und schloss diese an der Musikhochschule Hannover ab. Während dieser Studienjahre erwarb Veronika Hagen zahlreiche Preise. Sie ist Gründungsmitglied des Hagen Quartetts, mit dem sie seit vielen Jahren in der ganzen Welt konzertiert. Eine große Anzahl von CD-Einspielungen dokumentieren ihre Karriere. Veronika Hagen gehört zu gefragtesten Solistinnen auf internationalen Konzertpodien. Seit 1998 spielt Veronika Hagen auf einer Viola (Giovanni Paolo Maggini, Brescia) aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbank.

Clemens Hagen

Clemens Hagen stammt aus einer Salzburger Musikerfamilie und begann im Alter von sechs Jahren Cello zu spielen. Zwei Jahre später begann er sein Studium am Mozarteum. Zu seinen Lehrern zählen Wilfried Tachezi und Heinrich Schiff. 1983 erhielt er den Spezialpreis der

Wiener Philharmoniker und den Karl-Böhm Preis. Als Solist konzertiert Clemens Hagen mit international renommierten Orchestern unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Nikolaus Harnoncourt oder Franz Welser-Möst. Als wesentliche Ergänzung seiner solistischen Tätigkeit betrachtet Clemens Hagen die Kammermusik - zu nennen ist an erster Stelle das Hagen Quartett. Weitere Partner sind Gidon Kremer, Martha Argerich, Oleg Maisenberg, Paul Gulda und Mitsuko Uchida. Clemens Hagen spielt ein Violoncello von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1698.

Iris Hagen-Juda

Iris Hagen-Juda wurde in Holland geboren und studierte in Amsterdam und Salzburg bei Sándor Végh. Elf Jahre spielte sie im Duo mit ihrem Vater Jo Juda, Konzertmeister beim Concertgebouw Orkest Amsterdam. Als Bratscherin und Geigerin ist sie in mit den unterschiedlichsten Kammermusikensembles und Orchestern in der ganzen Welt aufgetreten, unter anderen mit dem Gaudier-Ensemble und der Camerata Salzburg, und hat zahlreiche CDs aufgenommen. Seit 1981 ist sie Stellvertretende Konzertmeisterin im Chamber Orchestra of Europe. Sie ist Mitglied des Ensembles Salzburger Streich.

Lukas Hagen

Geboren 1962 in Salzburg, studierte er Violine am Mozarteum bei Helmut Zehetmair und absolvierte 1983 mit Auszeichnung, Weitere wichtige Lehrer waren u. a. Gidon Kremer, Nikolaus Harnoncourt und Walter Levin. Seit 1981 bereist er als Primarius des Hagen Quartetts alle großen Konzertzentren der Welt, tritt außerdem mit Partners wie Oleg Maisenberg, Heinrich Schiff, András Schiff oder Vladimir Ashkenazy auf sowie als Solist u. a. bei der Mozartwoche und den Festspielen in Salzburg, in Deutschland, Italien, England und Japan. Seit 1998 unterrichtet Lukas Hagen an der Universität Mozarteum, wo er derzeit als Vizerektor amtiert, und gibt international Meisterklassen. Er ist auch Konzertmeister des Chamber Orchestra of Europe.

Halthäuslmusi

Die Halthäuslmusi gibt es seit ca. vier Jahren; was zunächst mit familiärem Musizieren im kleinen Rahmen begann, wurde bald ausgebaut und mit einer zweiten Ziehharmonika erweitert, damals gespielt von Georg Lindner, der die ‚Musi‘ aus beruflichen Gründen nach zwei Jahren verlassen musste, und so kam Thomas dazu. Sowohl Thomas als auch Sohn Michael legten zeitgleich ihre Übertrittsprüfung an der Harmonika am Musikum Mattsee mit Auszeichnung ab. Gespielt wird in verschiedenen Instrumentenbesetzungen, da jeder Musiker ein zweites Instrument spielt. Die Besetzung der Halthäusl-Musi: Thomas - diatonische Harmonika; Michael - diatonische Harmonika; Josef - Gitarre; Gabi – Bassgeige
Salzburger Soatnstreich: Musik und ein anspruchsvoller Gesang sind immer wieder Höhepunkte im gesellschaftlichen Zusammensein. Musiker, Sängerinnen und Sänger der Salzburger Soatnstreich bereichern damit nicht nur Freunde und Gäste sondern immer wieder auch sich selbst. Auszeichnungen beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck aber auch beim österreichischen Wettbewerb Prima la musica legen Zeugnis dafür ab, wie mit Freude und Einfühlungsvermögen zur passenden Zeit glückliche Minuten und Stunden verbreitet werden können. Besetzung: Magdalena Weber - Geige; Christa Fuchsberger - Geige; Anna Weber - Cello; Stefanie Weber - Harfe; Wolfram Weber - Bassgeige; Thomas Hofbauer - diat. Harmonika. Dazu kommt der **Gurlspitz Dreigesang**, eine typische weibliche Gesangsgruppe aus dem Flachgau, deren Mitglieder u.a. beim Salzburger Adventsingen auftreten.

Sabina Hank

Die gebürtige Salzburgerin Sabina Hank wurde bereits im Alter von 5 Jahren am Mozarteum aufgenommen. Es folgten 13 Jahre klassische Klavierausbildung und Jazz an der Bruckneruniversität in Linz. Seit 1997 konzertiert sie in unterschiedlichen Formationen regelmäßig und mit großem Erfolg auf zahlreichen Jazzfestivals in aller Welt, im Trio und im Duo mit ihrem Ehemann Herb Berger oder mit Musikern wie Bob Mintzer, Maria Schneider, Garry Dial, Willi Resetarits und Benjamin Schmid. Ihre Lieder, die sie selbst unverwechselbar interpretiert, sind Grenzgänge zwischen Jazz und klassischem Songwriting. In letzter Zeit hat sie mehrere CDs veröffentlicht, „Nah an mir“ mit deutschen und „inside“ mit englischen Texten. 2008 wurde ihr Violinkonzert für Benjamin Schmid in Mattsee erfolgreich uraufgeführt.

Sabina Hank Band: Der 1964 in Bad Reichenhall geborene deutsche Gitarrist, Komponist und Produzent **Tom Reif** hat u.a als Sideman für Barbara Dennerlein, James Morrison, Karen Edwards, den deutschen Rockcellisten Wolfram Huschke, der Lungau Big Band, Alby Donnelly (Supercharge) Gudrun Mittermaier (Somersault), Sabina Hank, Burkhard Frauenlob (Hubert von Goisern), Gregor Prächt u.v.a gearbeitet. Als Arrangeur, Komponist und Produzent arbeitet er für Josh und die Emotionen, WDR, NDR, ORF, MDR (Jump, Sputnik), den Bayerischen Rundfunk, Erich Lindenthaler, Fink, Hot Pants Road club uva. Der Kontrabassist **Alex Meik**, Sohn eines Bratschers, studierte Musik in Salzburg, Wien und Oberschützen. Die vom Elternhaus mitgegebene Professionalität und Musikalität bekam ihren Feinschliff bei Workshops u.a. mit Aladar Pege. Auftritte mit Künstlern wie Hans Söllner, Rudi Wilfer und Ray Charles (Salzburger Jazzherbst), in der Wiener Taschenoper, oder im RSO Wien und im Mozarteumorchester Salzburg zeigen seine breite musikalische Palette. **Christian Lettner** ist ein „Newcomer“ in der Szene, der sich aber schnell als anerkannter Musiker etablierte. Im Jahre 2000 graduierte er mit Auszeichnung am Bruckner Konservatorium Linz, war 1999 Gewinner des Biberacher Jazzpreises und spielte mit Karl Ratzler oder der WDR Big Band. Seit Sommer 2000 ist Christian Lettner der Drummer bei „Klaus Doldinger´s Passport“.

Albert Hartinger

Der gebürtige Salzburger studierte am Mozarteum zunächst Klarinette, dann Musikerziehung und Gesang bei Heinrich Pflanzl. Nach einem Preis beim Mozart-Wettbewerb und einem Opernengagement in Braunschweig wandte er sich der Laufbahn des Konzertsängers und der Lehrtätigkeit zu. Daneben studierte er Erziehungswissenschaft und Psychologie und schloss mit dem Doktorat ab. Als Sänger trat Albert Hartinger u. a. bei den Festspielen in Salzburg, Bregenz, Verona und Würzburg auf und nahm zahlreiche CDs auf. Seit mehreren Jahren ist er auch als Dirigent tätig. An der Universität Mozarteum leitet er eine Gesangsklasse. Albert Hartinger ist Gründer und Leiter der Salzburger Bachgesellschaft und des Collegium Vocale Salzburg.

Ib Hausmann

Ib Hausmann zählt zu den führenden europäischen Klarinettenisten. Er studierte in Berlin bei Ewald Koch und in Kanada. Der Komponist György Kurtág prägte seine künstlerische Entwicklung entscheidend. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Musiker wie Alexander Lonquich Robert Levin oder das Hagen Quartett, mit Lukas Hagen und Iris Hagen-Juda

gründete er das Ensemble Serapion. Zahlreiche CDs dokumentieren bereits seine erfolgreiche Tätigkeit. 1996 legte er seine erste Komposition vor. Er widmet sich auch improvisierter Musik, dem Theater, dem Jazz und modernen Aufführungsformen. Im den letzten Jahren trat er u. a. mit den Münchner Philharmonikern auf und gab mit dem Pianisten Christoph Ullrich über 120 Konzerte als „klarinettschaft-sprechender“ Pierrot in Deutschland und Kolumbien.

Alexander Hohenthal

Hohenthal, geboren 1969 in Bruck an der Mur / Steiermark, trat bereits mit 5 Jahren als Geiger auf. Noch im Schulalter begann er in Salzburg am Mozarteum bei Paul Roczek zu studieren und machte 1992 sein Konzertdiplom bei seinem wichtigsten Lehrer, Ruggiero Ricci. Nach Preisen u. a. in Salzburg und Tokio folgten zahlreiche Auftritte als Solist u. a. bei der Mozartwoche, in Lockenhaus, in den großen Konzertsälen von Wien, Berlin, Rom, London und Washington, als Kammermusiker mit berühmten Partnern und als Sologeiger. So musizierte Hohenthal 2005 mit Ivor Bolton und dem Mozarteumorchester erfolgreich Violinkonzerte von Dvořák und Schostakowitsch im Großen Festspielhaus in Salzburg. Als Konzertmeister der Camerata Salzburg brachte er u.a. 2009 das Violinkonzert von Sir Peter Maxwell Davies zur Uraufführung.

Junge Philharmonie

Das 1998 von Elisabeth Fuchs und bis heute geleitete Orchester setzt sich aus je nach Programm 7 bis 80 jungen Musikern und Musikerinnen zusammen, die am Mozarteum studieren bzw. studiert haben. Das Orchester gab bereits zahlreiche zeitgenössische Werke in Auftrag und spielt das klassisch-romantische Konzertrepertoire ebenso wie Musiktheater und klassische Unterhaltungsmusik. Neben dem eigenen Konzertzyklus in Salzburg kann das Orchester erfolgreiche Auftritte in Österreich, Deutschland, Italien, Kroatien sowie eine Tournee durch China vorweisen. Im Jahre 2005 trat die Junge Philharmonie erstmals bei der Kulturvereinigung im Großen Festspielhaus und bei den Salzburger Festspielen auf.

Gottfried Franz Kasperek

Kasperek, geboren 1955 in Wien, gelernter Musikalienhändler, lebt seit 1988 in Salzburg. Seit 1998 ist er als freischaffender Musikschriftsteller, Dramaturg und Moderator tätig. Texte entstanden u. a. für die Internationale Stiftung Mozarteum, die Wiener Staatsoper, die Wiener Symphoniker, die Philharmonie Essen, die Oper Dortmund, das Lehár Festival Bad Ischl und das Landestheater Salzburg. Seit 1998 ist Kasperek Programmheftredakteur und dramaturgischer Mitarbeiter des Österreichischen Ensembles für Neue Musik, seit 2003 auch des Mozarteumorchesters Salzburg. Er ist Lehrbeauftragter für Musik des American Institute for Foreign Study und Kolumnist bei DrehPunktKultur.

Hans Katschthaler

Hans Katschthaler, geb. am 13. März 1933 in Embach bei Lend im Pinzgau, war vom 2. Mai 1989 bis 23. April 1996 Landeshauptmann von Salzburg und wohnt in Anif. Sein besonderes Interesse galt u. a. der Entwicklung des Nationalparks Hohe Tauern. Hofrat Hans Katschthaler, Doktor der Philosophie, ist ausgebildeter Lehrer, war bis zu seinem Eintritt in die Politik 1974 als solcher in den Bereichen Gymnasien und Lehrerbildungsanstalten tätig und hat einen Lehrauftrag an der Universität Salzburg, deren Ehrensensator er ist. Als Autor veröffentlichte er zahlreiche Publikationen zu politischen, historischen, geographischen, pädagogischen und biographischen Themen. Seit dem Übertritt in den Ruhestand 1996 ist er

in zahlreichen Institutionen mit religiösen, wissenschaftlichen, kulturellen ökologischen und sozialen Zielsetzungen ehrenamtlich tätig.

Marie-Christine Klettner

Die erst 17jährige, aus Goldegg in Salzburg gebürtige Geigerin Marie-Christine Klettner begann im Alter von 6 Jahren mit ihrer Ausbildung bei Eberhard Staiger am Musikum in Kuchl. Seit 2005 studiert sie gleichzeitig auch in der Hochbegabtenklasse von Benjamin Schmid an der Universität Mozarteum. Besondere Erfolge erzielte sie mit ersten Preisen bei den Landes- und Bundeswettbewerben „Prima la Musica“ in den Jahren 2004 und 2005, im April 2007 gewann sie in ihrer Altersgruppe den europäischen Violinwettbewerb in Gorizia in Italien. 2009 kam die Verleihung der „Lord Yehudi Menuhin-Medaille“ für den „String Player of the Year“ dazu. Sie tritt bereits häufig als Solistin auf.

Harriet Krijgh

Die 1991 geborene niederländische Cellistin bekam Harriet mit 5 Jahren die ersten Cellostunden. Im Jahr 2000 wurde sie an der Hochschule für Musik und Kunst in Utrecht in die Klasse für junge Talente von Lenian Benjamins aufgenommen. Weiters folgten Meisterkurse bei Jeroen den Herder, Elias Arizcuren und Ran Varon. Seit 2004 lebt Harriet Krijgh in Wien. Hier besuchte sie das Musikgymnasium und setzte ihr Cellostudium an der Konservatorium Wien Privatuniversität im vorbereitenden Lehrgang und später im Hauptstudium fort. Sie lernt in der Klasse von Lilia Schulz - Bayrova und Jontscho Bayrov . 2008 erreichte Harriet Krijgh den 1. Preis und den zusätzlichen Laureatenpreis beim Prinses Christina Concours in den Niederlanden. Auch bei Prima la Musica 2008 in Wien sowie beim erreichte sie den 1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg. Harriet Krijgh spielt ein Ludwig Neuner Cello aus dem Jahr 1880, Berlin.

Sophie Mitterhuber

Die Sopranistin Sophie Mitterhuber wurde 1984 in Salzburg geboren. Schon während ihrer Schulzeit sammelte sie in zahlreichen Ensembles erste musikalische Erfahrungen und gewann den ersten Preis bei der „Gesangs-Olympia“ in Linz. Ihre Gesangsausbildung begann sie 2003 in der Klasse von Aud Kjellaug Tesaker am Mozarteum Salzburg. Derzeit studiert sie Gesang bei Horiana Branisteanu, sowie Lied und Oratorium bei Wolfgang Holzmaier. Als Solistin reicht ihr Repertoire von der Renaissance bis hin zur Neuen Musik, wobei ihr Schwerpunkt im Bereich der Sakralmusik liegt. Am Salzburger Landestheater war sie 2009/10 als Barbarina in Mozarts „Le nozze die Figaro“ zu sehen.

Gudrun Sidonie Otto

Die deutsche Sopranistin studierte in Weimar bei Helga Bante und Mario Hoff. Derzeit wird sie von Ingrid Figur unterrichtet. Ab 2004 sang sie als Stipendiatin an der Komischen Oper Berlin. Es folgte bis 2006/07 ein Engagement an den Landesbühnen Sachsen, welches sie im Alter von 24 Jahren antrat. Gastspiele führten sie u.a. als Blonde (Mozart), Undine (Lortzing), Ännchen (Weber), Gretel (Humperdinck), Adele (Strauß) und Olympia (Offenbach) an die Staatsoper Hannover, das Gärtnerplatztheater München, das Opernhaus Halle und die Grand Opera Luxembourg. 2007 war sie erste Preisträgerin des internationalen Gesangswettbewerbs Kammeroper Schloss Rheinsberg. Neben Ihrer Operntätigkeit ist die Sopranistin sehr aktiv im Bereich der alten Musik, regelmäßiger Gast bei internationalen Festspielen und arbeitet mit Dirigenten wie Sir Neville Marriner, Helmuth Rilling, Thomas Hengelbrock und Peter Gülke

zusammen.

Josef Radauer

Der 1963 in Salzburg geborene Musiker studierte am Mozarteum Kontrabass bei Alfred Bürgschwendtner, Alois Posch und Klaus Stoll; Konzertdiplom mit Auszeichnung. Neben der Mitwirkung in zahlreichen Ensembles bildet die Camerata Salzburg seit 1989 den Mittelpunkt seiner musikalischen Tätigkeit. Daneben hat er sich als Leiter des Ensembles Tobi Reiser die Liebe zur Volksmusik bewahrt und gilt als Spezialist für Projekte im Schnittbereich zwischen Volksmusik und Klassik, z. B. die „Salzburger Streich“. Dabei treten, zusätzlich zum Musizieren, zunehmend konzeptive Aufgaben in den Vordergrund. Zahlreiche Konzertprogramme wie das „Salzburger Passionssingen“ oder „Unterwegs mit Mozart“ stehen in seiner künstlerischen Verantwortung.

Tobi Reiser Ensemble

Als Quintett von Tobi Reiser sen. 1953 gegründet, 1974 bis 1999 von dessen Sohn geleitet, wurde das Ensemble zum Vorbild für viele alpenländische Musikgruppen. Zu Zither, Hackbrett, Harfe Gitarre und Kontrabass kam später die Salzburger Geigenmusik dazu. Das Ensemble bildete von Beginn an das Herz des berühmten Salzburger Adventsingens und wurde durch Konzerte im In- und Ausland bekannt. Nach dem Tod von Tobias Reiser entschlossen sich seine Musiker, das verpflichtende Erbe anzutreten und in seinem Sinn zu musizieren. In Verbindung mit dem einzigartigen Volksmusikrepertoire sollen in Zukunft immer wieder neue musikalische Verbindungen geknüpft werden. Im Mattseer Konzert tritt das Ensemble gemeinsam mit dem *Dreigesang Salzburger Sängerinnen* und den *Aigner Tenorhornbläsern* auf.

Kai Röhrig

Der Dirigent Kai Röhrig wurde in Oberhausen/Rheinland geboren. Er studierte an der Universität Mozarteum in Salzburg bei Michael Gielen und Dennis Russell Davies. Kai Röhrig ist Preisträger der Internationalen Stiftung Mozarteum, die ihn mit der „Bernhard-Paumgartner-Medaille“ auszeichnete. Von 1999 bis 2009 war er am Salzburger Landestheater tätig, zunächst als Solorepetitor und Kapellmeister, ab 2003/04 in der Position des ersten Kapellmeisters. Er dirigierte in den vergangenen Jahren zahlreiche Premieren. In der Spielzeit 2008/09 konnte er mit einer Produktion von Benjamin Britzens *Death in Venice* einen großen Erfolg verbuchen. In der Spielzeit 2007/2008 debütierte er am Staatstheater am Gärtnerplatz in München sowie mit zwei Opernuraufführungen am Opernhaus von Kairo, an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover stand er im Juli 2008 für *Carmen*-Vorstellungen am Pult. Konzerte führten ihn u. a. ans Pult des Mozarteumorchesters Salzburg und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Seit 2009 ist er 1. Kapellmeister am Landestheater Niederbayern in Passau und Landshut.

Salzburg Orchester Solisten

Die Salzburg Orchester Solisten wurden 2005 vom Schlagzeiger des Mozarteumorchesters, Andreas Steiner, gegründet und setzen sich aus führenden Mitgliedern österreichischer und deutscher Traditionsorchester zusammen. Im Zentrum der künstlerischen Arbeit stehen symphonische Werke der Klassik und Romantik, die in solistischer Besetzung aufgeführt werden und so eine besondere musikalische Herausforderung darstellen. Das Ensemble spielte

u.a. im Schauspielhaus Salzburg Brecht/Weills „Dreigroschenoper“ und Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“, brachte 2009 in Salzburg die szenische Produktion „Haydn meets Frankenstein“ mit Musik von HK Gruber und Joseph Haydn mit großem Erfolg heraus und gastiert bei internationalen Festivals in Millstatt, Venlo/Niederlande, Eltville/Deutschland sowie in Barcelona. Die Debüt-CD aus dem Jahre 2006 mit Einspielungen von W. A. Mozarts Klarinettenkonzert mit dem Solisten Ferdinand Steiner, der Ouvertüre zu „La Clemenza di Tito“ und der Jupiter- Symphonie wurde international rezensiert und bestens bewertet.

Salzburg Strings

Das unter der Leitung von Benjamin Schmid stehende Ensemble besteht aus renommierten Solisten und Kammermusikern mit Beziehung zu Salzburg, die im Mozarteumorchester, in der Camerata Salzburg oder in verschiedenen Ensembles der Universität Mozarteum aktiv sind. Unter dem Namen „Salzburg Strings“ hat diese hochkarätige Gruppe in den letzten Jahren immer wieder auf sich aufmerksam gemacht und auch schon beim Mattseer Diabelli Sommer bedeutende Erfolge gefeiert.

Benjamin Schmid

Der 1968 in Wien geborene Geiger studierte in Salzburg, Wien und Philadelphia und zählt zu den international erfolgreichsten Interpreten seiner Generation. In den Jahren 1985 bis 1992 gewann er u. a. den Londoner Carl Flesch Wettbewerb, und zwar gleichzeitig den Mozart-, den Beethoven- und den Publikumspreis. Benjamin Schmid's Repertoire ist ungemein vielseitig und schließt sowohl klassische, romantische und moderne Musik als auch den Jazz mit ein. Er tritt mit den großen Orchestern und Dirigenten der Welt und prominenten Partnern auf, hat bereits eine Reihe von preisgekrönten CDs veröffentlicht, unterrichtet an der Universität Mozarteum in Salzburg und bei internationalen Musikkursen. Benjamin Schmid spielt auf einer Stradivari (1731) der Donald-Kahn-Stiftung.

Herbert Schuch

Herbert Schuch wurde 1979 in Temeschburg (Rumänien) als Sohn einer Familie mit deutschen und ungarischen Vorfahren geboren. Nach erstem Klavierunterricht in seiner Heimatstadt bei Maria Bodo übersiedelte die Familie 1988 nach Deutschland, wo er seither lebt. Seine musikalischen Studien setzte er u.a. bei Karl-Heinz Kämmerling am Salzburger Mozarteum fort. In jüngster Zeit erfährt Herbert Schuch in besonderer Weise Prägung in der Begegnung und Arbeit mit Alfred Brendel. Internationales Aufsehen erregte er, als er innerhalb eines Jahres drei bedeutende Wettbewerbe in Folge gewann, den Casagrande-Wettbewerb, den London International Piano Competition, und den Internationalen Beethovenwettbewerb Wien. Herbert Schuch arbeitet mit internationalen Orchestern, Dirigenten und Kammermusikpartnern zusammen. 2010/11 ist Herbert Schuch „artist in residence“ der Salzburger Kulturvereinigung, In derselben Saison gibt er seine Recital-Debüts im Wiener Konzerthaus, beim Musikfest Stuttgart, in Düsseldorf und in der Philharmonie Köln.

Martin Schwanda

Der in Wien geborene Künstler studierte von 1989 bis 1993 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in seiner Heimatstadt. Es folgten Engagements an verschiedenen deutschsprachigen Theatern, so an den Städtischen Bühnen Augsburg, bei der Bremer Shakespeare Company, am Bremer Theater und am Landestheater Linz sowie freie Produktionen in Wien.

Martin Schwanda tritt auch immer wieder in Fernsehproduktionen auf. Dazu kommen viele interessante Aufgaben als Sprecher, Rezitator und als Dozent an der Schauspielschule Krauss. Im Bereich der Musikvermittlung ist Martin Schwanda ebenso mit großer Begeisterung und Erfolg tätig.

Michaela Selinger

Die erfolgreiche junge Mezzosopranistin aus Oberösterreich ist Absolventin des Linzer Musikgymnasiums und studierte Gesang an der Musikuniversität Wien und in Basel. Anfangs hauptsächlich der Kirchenmusik zugewandt, wurde sie nach einer Saison an den Theatern Klagenfurt und Innsbruck an die Wiener Staatsoper engagiert, wo sie seit 2005/2006 Ensemblemitglied ist. Zu den wichtigsten Partien, die sie hier seither sang und singt, gehören Cherubino (Nozze di Figaro), Komponist (Ariadne auf Naxos), Magdalena (Meistersinger von Nürnberg), Rosina (Barbiere di Siviglia), Zerlina (Don Giovanni), Siébel (Faust), Orlofsky (Fledermaus), Fjodor (Boris Godunow), Octavian (Rosenkavalier), Stéphano (Roméo et Juliette), Idamante (Staatsopernproduktion des Idomeneo im Theater an der Wien), Carlotta (Schweigsame Frau), Omama in der Uraufführung der Kinderoper Die Omama im Apfelbaum. im Sommer 2008 folgte das Debüt bei den Salzburger Festspielen. 2010 wird sie Hänsel an der Oper in Lyon geben. Die Künstlerin war auch bereits öfter zu Gast im Wiener Musikverein und gibt zahlreiche Liederabende und Konzerte.

Frank Stadler

Frank Stadler wurde 1969 in Bayern geboren und wuchs in Traunstein auf. Schon als Kind lernte er in seiner Heimat die Geige, war Konzertmeister des Gymnasium-Orchesters, gründete aber auch eine Rockband. Seine weitere künstlerische Ausbildung erhielt er bei Helmut Zehetmair und Ruggiero Ricci am Salzburger Mozarteum. Daneben trat er in und mit vielen Salzburger Ensembles und Orchestern solistisch und kammermusikalisch auf. Frank Stadler ist seit 1997 Primgeiger des stadler quartetts und des Österreichischen Ensembles für Neue Musik und brachte solistisch und mit seinen Ensembles bereits über 150 Werke zur Uraufführung. Seit 1999 ist Stadler Konzertmeister des Mozarteum Orchesters Salzburg und tritt immer wieder als Solist mit Werken von Mozart bis zur Gegenwart auf.

Vesna Stankovic

Die in Belgrad geborene Geigerin ist seit 1994 Konzertmeisterin des Wiener Kammerorchesters und seit 2004 Konzertmeisterin der Wiener Volksoper. Sie war fünfzehn Jahre lang auch Mitglied des Chamber Orchestra of Europe, wo sie mit Dirigenten und Solisten wie Harnoncourt, Abbado, Giulini, Solti, Kremer, A. Schiff und Perahia zusammengearbeitet hat. Vesna Stankovic hat ihr Studium bei Szymon Goldberg in den USA absolviert und wurde mit vielen Auszeichnungen bedacht. Sie ist als Solistin und Kammermusikerin regelmäßig bei bedeutenden Festivals zu hören, in Nürnberg, Linz und bei „Hagen Open“ in Feistritz NÖ, ist sie regelmäßiger Gast. Seit Juni 2001 ist sie Professorin für Violine an der Belgrader Musikhochschule. Vesna Stankovic spielt eine Jacobus Steiner Violine des Jahres 1671 aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbank.

Wiener Streichquartett:

Das Wiener Streichquartett wurde 1964 von Werner Hink als philharmonisches Ensemble gegründet. Die Schwerpunkte des Repertoires des Ensembles liegen in der Wiener Klassik, der slawischen Musik sowie in der Musik des 20. Jahrhunderts. Ihre weltweite

Konzerttätigkeit brachte das Quartett auch immer wieder mit Solisten wie Christoph Eschenbach (Klavier) und Boris Pergamenschikow (Violoncello) zusammen. Zahlreiche Einspielungen dokumentieren die intensive Tätigkeit des Ensembles, z.B. eine Gesamtaufnahme aller Mozart- Streichquartette im Mozart-Jahr 1991.

Werner Hink, 1943 in Wien geboren, begann mit 6 Jahren sein Violinstudium, u. a. bei Franz Samohyl. 1964 wurde er ins Orchester der Wiener Staatsoper, 1974 als Konzertmeister der Wiener Philharmoniker engagiert. Er ist Gründer und Leiter des Wiener Streichquartetts (über 50 Aufnahmen, weltweite Konzertreisen) sowie Primarius des Wiener Oktetts, mit dem er ebenfalls in den Musikzentren Europas, Amerikas und Japans auftritt, Seit seinem 15. Lebensjahr ist Hink als Solist erfolgreich, oft auch mit den Wiener Philharmonikern. Seit 1982 leitet er eine Violinklasse am Konservatorium der Stadt Wien, seit 1991 besteht das Wiener Mozart.Trio mit seinen Söhnen Christoph und **Matthias Hink**, der u.a. im Orchester der Wiener Staatsoper spielt und eine reichhaltige Tätigkeit als Kammermusiker pflegt.

Hubert Kroisamer studierte am Bruckner-Konservatorium in Linz und an der Wiener Musikakademie in der Klasse von Franz Samohyl. Er gewann den ersten Preis beim internationalen Koscian- Wettbewerb in der ehemaligen Tschechoslowakei. Seit 1975 ist er Mitglied der Wiener Philharmoniker, 1982 ersten Violinen. Seit 1977 ist er Mitglied des Wiener Streichquartetts.

Peter Ochsenhofer wurde in Graz geboren, studierte an der Grazer Musikhochschule und setzte seine Ausbildung bei Franz Samohyl in Wien fort. Seine Orchestertätigkeit begann er als Geiger bei den Wiener Symphonikern, 1977 wurde er als Bratschist Mitglied des Wiener Staatsopernorchesters, ein Jahr später avancierte er zum Stimmführer seiner Gruppe. Seit 1980 ist er Mitglied der Wiener Philharmoniker. Als Kammermusiker spielt er mit dem Wiener Streichquartett (seit 1998), dem Wiener Streichquintett und mit den Wiener Virtuosen. Seit 1993 ist er Professor an der Wiener Musikuniversität.

Fritz Dolezal wurde in Wien geboren. Er studierte an der Wiener Musikakademie bei Frieda Litschauer-Krause und legte 1968 sein Diplom ab. Seine Ausbildung setzte er unter anderem bei Enrico Mainardi und Vladimir Orloff fort. Seit 1968 ist er Mitglied des Wiener Staatsopernorchesters und seit 1974 Stimmführer der Violoncellogruppe der Wiener Philharmoniker. Seit 1985 ist er Mitglied des Wiener Streichquartetts, daneben spielt er auch im „Wiener Oktett“.

Aleksandra Zamojska

Die polnische Sopranistin Aleksandra Zamojska, geboren 1971 in Kielce, begann ihre musikalische Ausbildung an der Staatlichen Oberschule für Musik in Kielce. Ab 1992 absolvierte sie an der Musikakademie Krakau eine Violinausbildung und ihr Gesangsstudium, und im Anschluss daran kam sie 1998 ans Salzburger Mozarteum, wo sie von Lilian Sukis und Breda Zakotnik unterrichtet wurde und 2002 ihr Operndiplom erhielt. Während ihrer Gesangsausbildung in Polen war die Sängerin bereits an die Warschauer Kammeroper engagiert. Erste Engagements führten sie an mehrere französische Bühnen wie das Théâtre des Champs-Élysées in Paris und an die Opernhäuser von Montpellier und Perpignan sowie zur RuhrTriennale. Bei den Salzburger Festspielen debütierte sie im Sommer 2004 in Richard Strauss' Rosenkavalier als Modistin. Seit 2005 ist sie an der Pariser Oper u.a. als Zerlina in Mozarts Don Giovanni und als Glucks Amor erfolgreich aufgetreten. Neben der internationalen Operntätigkeit ist die Künstlerin häufig im Konzertsaal und in Kirchen zu

erleben.